



"LÜTJEWESTERHÖRNEBÜTTELKOG."



" Der Engel, - der seine Harfe versetzte. "

---

Musikaufstellung.

- 1.) Musikalische Introduction :
  - a) "Die kleine Stadt am grossen Meer",
  - b) "Sie geh'n hier links rum" ,
  - c) " Das Schönste am Meer ist der Hafen ".
- 2.) Harfensolo ( = Engel-Nummer ?) - ohne Text ?
- 3.) Güntzel : "Hauptsache, er kommt wieder ".
- 4.) Sven : " Noch nie ist mir sowas im Leben geschehn ".
- 5.) Prigge : "Ein Engel ?"
- 6.) Prigge - Petersen : "Übersee".
- 7.) Webmann - Prigge : "Mit nem hübschen kleinen Trick".
- 8.) Frau Henning - Sven : "Ja doch, Mutter".
- 9.) Quartett : Polizeifestfaschingsball - "Kling-Klang".
- 10.) Lissy - Sven : "Was geh'n uns denn die andern Leute an. "
- 11.) Prigge - Webmann : "Ja, das wär schön ..."
- 12.) Lissy : "Die Liebe auf den zweiten Blick . "
- 13.) Sven : "Liebeslied " (Text fehlt).
- 14.) Prigge : "Ein Engel geht durch die Strassen. "
- 15.) Anna-Emma : "Hab ich's dir nicht gleich gesagt !"
- 16.) Lissy : "Gibt es keinen richtigen Mann mehr !"
- 17.) Harfenmädchen-Sven : Es liegt bei dir ..."
- 18.) Finale.



*L. H.* BILD  
=====

Im Trödellden

Der Laden ist mit buntem Kram angefüllt: Alte Möbel, Spiegel, Gewähe, Schlitten, alte Kleider, ein alter Flügel etc. An der Seite ein kleiner, erhöhter Nebenraum, der nach vorn offen ist: Büro und Reparaturwerkstatt. Die Bühne ist fast dunkel, da die Rolläden am Schaufenster noch heruntergelassen sind. Im Büro sitzt Webmann, eine Uhrmacherlupe ins Auge geklemmt, und repariert eine Spieluhr. Im dunklen Laden schlägt die Standuhr dröhnend acht. Die Ladentür wird aufgerissen. Für einen Augenblick dringt von hinten das Tageslicht herein. Die Ladenglocke schlägt scheppernd an. Sven stürzt herein.

- Sven: (legt hastig Mantel und Mütze ab) Guten Morgen, Herr Webmann.
- Webmann: (ohne sich bei der Arbeit stören zu lassen) Schon wieder drei Minuten zuspät!
- Sven: Es hat gerade acht geschlagen.
- Webmann: Ja, weil die verdammte <sup>Uhr</sup> Standuhr nachgeht. Das sollte dir allmählich schon mal aufgefallen sein! Aber natürlich, wenn man mit den Gedanken dauernd woanders ist -  
(Da gibt es Gepolter: Sven ist im Halbdunkel gegen etwas gestoßen) *Klopp-Klopp?*
- Wegmann: (ungerührt bei der Arbeit) Was hast du nun schon wieder angestellt?
- Sven: (reibt sich das Knie) Hier stand was im Wege.
- Wegmann: Der Nachlaß vom Käptn Harms. Frau Feuerhake war hier, i c h mußte ihr den Laden aufschließen! Weil mein Herr Gehilfe sich am Hafen 'rumtreibt!
- Sven: (zieht seinen Arbeitskittel an) Herr Webmann, ~~was~~ wissen Sie, wen ich da getroffen habe?
- Webmann: Will ich gar nicht wissen, geh' an deine Arbeit!
- Sven: Ich soll Ihnen aber schöne Grüße bestellen -

Quelle: Sammlung Kurt Hoffmann im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Kurt Hoffmann Collection



Webmann: (ärgerlich) ~~Nein~~, du sollst endlich die Jalousie hochziehen! Wofür bezahl ich dich eigentlich?  
*Sven reagiert sauer!*  
 (Sven öffnet mit einer langen Stange zunächst das Oberlicht über Tür und Schaufenster. Sonnenlicht dringt herein. Als er die Jalousien von Schaufenster und Ladentür hochgezogen hat, sieht man dahinter ein Mädchen mit langen blonden Haaren, in einem hellen Kleid stehen. *(Spott) Kurvikaton.* -  
 Sven öffnet die Ladentür. Die Ladenglocke schlägt an. Das 'Harfenmädchen' tritt ein.)

Harfenmädchen: (freundlich) Guten Morgen.

Sven: (wie benommen) Guten Morgen - was kann ich für Sie -?

Harfenmädchen: (unschuldig) Gibt es hier Geld?

Sven: (verwundert) Geld?

Harfenmädchen: (lächelnd) Es gehört leider zum irdischen Dasein. Würden Sie mir etwas leihen?

Sven: Ja, haben Sie denn irgend etwas -?

Harfenmädchen: Zum Versetzen, meinen Sie? Natürlich.  
*Ich möchte meine Harfe versetzen!*  
 (Sie schnippt mit dem Finger. Die Ladentür tut sich wieder auf. Ein alter Dienstmann, der wie Petrus aussieht, schiebt die Harfe, die auf einer Karre ruht, in den Laden und stellt sie hin)

Harfenmädchen: (zum Dienstmann) Es ist gut, Gabriel. Ich danke Ihnen.

(Der Dienstmann geht wortlos davon. Die Ladenglocke scheppert. Ein Sonnenstrahl trifft die Harfe.)

Harfenmädchen: (deutet auf die Harfe) Wieviel würden Sie mir darauf leihen?

Sven: (unsicher) Mit Harfen hatten wir noch nie was zu tun - ich muß meinen Chef fragen - entschuldigen Sie.  
 (Er läuft die Stufen zum Verschlag hoch und ruft) Herr Webmann?

Webmann: (ohne sich stören zu lassen) Was ist denn?

Sven: (raunt) Da ist ein Mädchen - sie will ihre Harfe versetzen.



Webmann: Warum nicht gleich 'n Elefanten? Hier steht schon genug 'rum, ich brauche nichts.

Sven: Wollen Sie nicht selbst mal mit ihr reden?

Webmann: (rutscht unwillig von seinem Drehschemel)  
Du bist auch zu nichts zu gebrauchen!

(Webmann geht mit Sven zum Laden herunter. Das Harfenmädchen hat sich auf einen antiken Sessel gesetzt, einen Schuh ausgezogen und massiert seinen Fuß)

Harfenmädchen: (zieht den Schuh wieder an) Entschuldigen Sie, meine Füße tun mir so weh. Ich bin das Laufen nicht gewohnt. Können Sie mir auf die Harfe etwas leihen?

Webmann: Tut mir leid.

Harfenmädchen: Sagen wir, dreihundert Mark *Schritt Tausend 2*

Webmann: (poltert) Warum nicht gleich 'ne Million? In welcher Welt leben Sie denn?

Harfenmädchen: Nicht hier. Ich habe endlich einmal Urlaub bekommen, und plötzlich bin ich in dieser fremden Stadt gelandet.

Webmann: Und warum bringen Sie kein Geld mit, wenn Sie Urlaub machen wollen?

Harfenmädchen: Ich habe es verloren.

Webmann: Verloren? Waren Sie schon bei der Polizei?

Harfenmädchen: O nein, die kann mir nicht helfen. Aber S i e können es.

Webmann: Verkaufen Sie das Ding doch in einem Instrumentenladen! *ein sehr toller für das Geld*

Harfenmädchen: Doch, sie gehört mir. Aber wenn ich sie verkaufe, gäbe es höheren Orts schrecklichen Ärger. Es ist eine ganz besondere Harfe, und sie hat einen wundervollen Ton. Nur ich darf darauf spielen. Wollen Sie etwas hören?

Webmann: Sie verschwenden nur Ihre Zeit!  
(Das Harfenmädchen sieht sich nach einer Sitzgelegenheit um. Sven eilt mit einem Schemel herbei)

*Verkaufen? Sie darf sie doch nicht verkaufen! Sie ist mir anvertraut.  
(Webmann (misträulich) Ich kann gehört wie Ihnen wohl garantiert.*

Quelle: Sammlung Kurt Hoffmann im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Kurt Hoffmann Collection